



Kussspucke und Nachtschweiß

Kussspucke und Nachtschweiß

Hände zucken, zittern, krampfen
in Erinnerung,
pressen was da ist.

In jeder Falte um die Augen noch ein Rest,
ein Abrieb,
mikroskopische Erinnerung mit PH-Wert 5,4.

Jeder tiefer Atemzug schließt mir die Lider,
ich sehe nicht den Herbstflug der Kraniche,
das lächelnde Glühen meines Spiegelbildes in der Autoscheibe bleibt mir verborgen.

Es tut so gut zuzulassen und aufzumachen:
Ein Abend in zwei Buchstaben: Ja.
Eine Nacht in vier: Mehr!

Erwachen - ohne Worte im Film des anderen.
Und wie königlich der Entzug in Stunden danach,
nicht ein halber Tag vergangen,
der Kopf schlingt sich in den Schlangenbaum der Sehnsucht.

Es wird noch Tage dauern bis wir uns wieder
in die Finger, Münder
und die Augen kriegen.

Ich zelebriere die sanfte hämmernde Angst,
dass hyänenhungergleiche Verlangen,
wie eine verloren geglaubte Verwandte die wiederkehrt.

Unsere Hände, wie sie im Anderen gruben,
ein Glückszittern, das fast an Schmerz erinnert,
im Buchenwald unter der frischen Laubdecke.

Sie gruben tief!
Waren bis zu den Ellbogen im Schlamm der bewegten Jugend,
fördern nun große Klumpen zu Tage, die
- gewaschen in Kussspucke und Nachtschweiß -
im Schein der gekreuzten Augenstrahlen golden glitzern.

Wie selten und köstlich die Momente in denen nicht einmal Musik etwas bedeutet,
weil die Ohren die Funktion der überlasteten
Augen, Zungen und Finger übernehmen musste.

Es gibt keine Zukunft in diesen raren Sekunden,

Geschrieben am 20.11.2018 von uffjedn
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Kussspucke und Nachtschweiß

keine Vergangenheit,
es gibt Hoffnung, Wärme und Licht.
Wenn man den Schalter gemeinsam umzulegen versteht,
dann gibt es hier auch Ewigkeit.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!